

# Freiburger-Beitung

## und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Donnerstag, den 11. Mai 1899.

<b>Abonnementspreis:</b>		<b>Druck und Expedition der katholischen Druckerei</b> Reichengasse, Nr. 13	<b>Stärkungsgebühr:</b>
Für die Schweiz	Jährlich . . . Fr. 6 80		
Postunion	Halbjährlich . . . 3 40	Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, St. Niklausgasse, Freiburg.	Für die Schweiz . . . 20 "
	Vierteljährlich . . . 2 50		Für das Ausland . . . 25 "
Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.			Reklamen . . . . . 50 "

### So mußte es kommen!

Vor nicht langer Zeit machte ein kirchlicher Würdenträger ein Mitglied des Bundesrates darauf aufmerksam, daß die Katholiken die Befürchtung nicht unterdrücken können, die Protestanten würden den Entscheid, den die oberste ausführende Behörde hinsichtlich des Glockengeläutes beim Begräbnis Andersgläubiger gegeben, dazu benützen, um immer mehr zu verlangen und endlich selbst die Kirche zu diesem Zwecke beanspruchen. Wohl verwehrt sich der Hr. Bundesrat gegen diese Forderungen. Wie gerechtfertigt aber die Befürchtungen des kirchlichen Würdenträgers waren, hat der Vorfall in Cham auf die klarste Weise dargethan.

Die Chamener Glockenangelegenheit ist in dieser Blatte schon besprochen worden. Man hatte bei der Ueberführung der Leiche des Hrn. Page das Läuten der Kirchenglocken verlangt. Nachdem die Kirchhofkommission dem Gesuch entsprochen, verweigerte der Ortspfarrer die Erlaubnis zum Glockengeläute, gestützt auf den Gebrauch und auf das Pfarreireglement, welche beide bestimmten, daß nur bei Beerdigungen auf dem Friedhof von Cham — also nicht, wenn selbe anderwärts stattfinden — geläutet werden sollte. Der Entscheid des Pfarrers, der das Recht der Kirchengemeinde Cham-Hünenberg auf ihre Glocken wehren wollte, behagte dem Präsidenten der Einwohnergemeinde Cham nicht. Er ließ die Thüren zum Geläute erbrechen und die Kirchenglocken läuten.

Zugleich ging durch die radikale Schweizerpresse ein Geschrei der Entrüstung darob, daß der katholische Pfarrer das Geläute der Kirchenglocken bei der Ueberführung der Leiche des Hrn. Page verweigert hatte. Allen voran heulte wieder der Berner „Bund“, der Großpächter der radikalen Toleranz, der sich wieder einmal wie das letzte radikale Hehlblättlein geberdete. Eigentümlich war es aber, wie bei dieser Hege der Ton immer tiefer gestimmt wurde. Zuerst redete man davon, daß der Bundesrat sich mit der Frage werde zu befassen haben; dann hieß es wieder, das werde bloß Sache der kantonalen Behörden sein. Und nun verkündet der „Bund“ kleinlaut, daß die liberale Minderheit im Kirchenrat zu Cham erklärt habe, die Sache auf sich beruhen zu lassen, ohne weitere Folgen zu geben. Zuerst wollten die radikalen Heißsporne den Chamener Pfarrer mit Haut und Haar verschlingen. Jetzt kommen sie zur Einsicht, es würde doch besser sein, stille zu bleiben, wenn man sich nicht unsterblich blamieren wolle.

Woher kam nun dieser Umschwung? daß ein bornierter radikaler Einwohnerpräsident nicht Vogil genug, aber zu viel Leidenschaft hat, um ruhig einen Artikel des Chamener Pfarreireglements vernünftig zu erklären, das begreift sich; aber daß die radikalen Weisen so wenig Sinn und Verstand haben und in den gleichen plumphen Fehler fallen, das geht denn doch übers Bohnenlieb

hinaus. Und doch besagt der Artikel des für die Beerdigungen in Cham gültigen Reglements klar, daß die Glocken bei Beerdigungen auf dem Kirchhof zu Cham geläutet werden sollen. Wenn also anderswärts beerdigt wird, so fällt das Geläute weg. Diesen elementaren Schluß wird jeder ziehen müssen, der sich an die Erklärung irgend eines Gesetzes oder Reglements-Artikels heran wagt. Diesem Artikel gemäß wurde für die Katholiken, die in der Pfarrei Cham verstorben, aber anderswärts beerdigt wurden, nie geläutet. Für Hrn. Page, der Protestant war, hat also mehr geschehen müssen, als für einen Katholiken. Für einen Chamener Katholiken, dessen Vorfahren die Kirche gebaut und die Glocken bezahlt haben, wird nicht geläutet, wohl aber für einen andersgläubigen Fabrikherrn!

Da sind wir beim Hauptpunkt angelangt. So weit hat es der Bundesrat gebracht mit seiner Regiererei in die katholischen Kirchenglocken, daß der Katholik mehr will als der Katholik. Warum? weil er die Mehrheit hat und die Macht. Wie hat doch der katholische Würdenträger Recht gehabt als er das Mitglied des Bundesrates darauf aufmerksam machte, daß die Katholiken durch Ueberlassung ihrer Glocken bei Beerdigungen von Katholiken befürchten, es sei das nur der Anfang weiterer Begehrlichkeiten.

Noch mehr! In Nr. 121 des „Bund“, wo offenbar ein Chamener Liberaler den Hergang der Affäre berichtet, kommt folgende Stelle vor, die wir dem Bundesrat und den Katholiken zur Beherzigung empfehlen. Der liberale Berichterstatter schreibt: „Als zur festgesetzten Zeit die Thüren zum Glockenturm nicht geöffnet wurden, ordnete er (der Gemeindepräsident) das Erbrechen der Thüren mittelst Brecheisen an. Hierauf wurde ordnungsgemäß geläutet und die Leichenfeier abgehalten. An die Kirchthüren selbst hat niemand Hand gelegt. Da man die Kirche nicht bedurfte, weil die Feier im Totenhaus stattfand, blieb sie geschlossen.“ So der Bund! Also weil die Totenfeier zu Hause stattgefunden und man der Kirche nicht bedurfte, blieb sie geschlossen. Hätte man ihrer bedurft, so hätte man die Thüren der Kirche erbrochen, wie die des Glockenhauses und hätte selbe in Beschlag genommen. Wir, im Kanton Freiburg, sind dem „Bund“-Schreiber recht dankbar für dieses Bekenntnis und diesen Blick in die Zukunft: wir wissen nun für was wir kämpfen.

### Eidgenossenschaft

— Eidgen. Schützenfest 1901. Montag nachmittags 4 Uhr trat im „Gasthof zum Bären“, in Bern das Centralomite des Schweiz. Schützenvereins zusammen zur Bestimmung des Festortes für das eidgenössische Schützenfest im Jahre 1901. Anwesend waren 13 Mitglieder, abwesend zwei (Oberst Buser aus Baselland und Gamper aus Frauenfeld). Jedes Mitglied wurde eingeladen, seine Stimmabgabe zu begründen. Nach 2 1/2 stün-

diger Diskussion wurde mit acht Stimmen Luzern zum Festorte gewählt.

— Tabakmonopol. Die Sektionen des Schweiz. Geschäftsreisenden-Vereins Wynenthal und Seetal hielten kürzlich in Menziken eine außerordentliche Versammlung ab, um sich über Stellungnahme zum Tabakmonopol auszusprechen. Die ungeteilte Ansicht der Anwesenden ging dahin, es sei mit aller Entschiedenheit der Kampf gegen das Projekt aufzunehmen. Um demselben Nachdruck zu verschaffen, soll den Delegierten des Gesamtvereins, die nächsten Monat in Lengnau zusammentreten, der Antrag auf Ablehnung des Projektes gestellt werden.

— Bund und Kunst. Das eidg. Departement des Innern richtete an die Kantonsregierungen ein Rundschreiben, das diese einladet, die Stellung zu präzisieren, die sie einnehmen zu dem dem Bundesrat von der Bundesversammlung erteilten Auftrag, er möge untersuchen und darüber berichten, „ob es sich nicht rechtfertige, die z. B. ausschließlich der bildenden Kunst gewährte Bundesunterstützung auch auf andere Kunstgebiete auszudehnen“. Der Bundesrat möchte von den Regierungen der Kantone erfahren, falls sie diese Frage bejahen, auf welche Kunstzweige, neben den bildenden Künsten, sie diese eventuelle Bundesunterstützung ausgedehnt und wie sie sie gestaltet zu sehen wünschen. Dabei wünscht der Bundesrat Mitteilung über allfällige Unterstützung, die Kanton oder Gemeinde dormalen der Musik, der Dichtkunst und dramatischen Kunst zu teil werden läßt.

— Bankgesetz. Die Genfer „Suisse“ plaidiert für die Verlegung der Schweizerischen Nationalbank nach Luzern.

— Fleckviehzucht. In Winterthur fand am Sonntag die Delegiertenversammlung des Verbandes von Simmenthalervieh züchtenden Genossenschaften der Ostschweiz unter Vorsitz von Nationalrat Steinemann statt. Von 30 Genossenschaften waren 27 durch 40 Delegierte vertreten. Nach Genehmigung der Jahresrechnung referierte Oberrichter Eigenmann über die Abhaltung eines Zuchtviemarktes und Anstellung eines provisorischen Geschäftsführers pro 1899. Beiden Anregungen wurde zugestimmt und dem Vorstand die weitere Ausführung überlassen. Beschlossen wurde, zum Markte auch die weiblichen Tiere zuzulassen und denselben 1/3 der Prämien zuzuwenden. Angenommen wurde ferner der Antrag betr. Versicherung der Zuchttierhalter bei der Unfallversicherung Winterthur; über das Nähere hat der Vorstand baldigst Bericht einzubringen. Derselbe wurde auch beauftragt, namens des Verbandes bei den Behörden von Bülach Schritte zu thun für Aufhebung des dortigen Zuchttiermarktes.

### Kantone

Bern. Bruntrut. Die letzten Montag stattgehabten Unterhandlungen zwischen den streiken-

Empfehlung

in Dübingen und Umgebung  
erei Wernli in Dübingen  
-Bäckerrei, Batisserie, sowie  
513

Siltbrunner, Bäcker.



hin, wird in Plaf-  
in: und Großvieh

491

Gemeinderat.

Sense

Feinschnitt Schwense,  
ende Qualität sich jedes  
ereits nachgemacht. Die  
gebeten auf nebenstehende  
muß, acht zu geben. 512  
müller, Laufmangasse 95.

Kalk-Fabriken

Kalk. 404

Katarth,

Zeit gewartet habe, um  
kann ich mit Sicherheit sagen  
und Darmkatarth, Leber-  
rechen, saurem bitterem  
zen in der Lebergegend,  
daran ich seit vier Jahren  
e nachgehen kann. Ich werde  
bei Krankheitsfällen wieder in  
Gallen, den 31. Dez. 1897.  
terschrift von Herrn S. Wapfl  
mmannamt Tablat. Der Ge-  
init, Kirchstr. 405, Glarus."

erstoffe.

fen in farbig und schwarz  
roffen, dass für jeden  
nete Stoffe vorhanden  
238

Medrigst gehalten  
u Magazine bedeutende

uen Stoffe.   
rsand von Stoffen Wolle,  
Baumwolle und Leinen

alien

(Porte de France)  
Roman-Cement  
Säggps.

Christua

ur-Henri

ent und Backsteine.   
Schiefer. Sourdis

Eindeckungen.



Freiung spielt ein pro-  
 der katholischen Wall-  
 fromme Melodien.  
 Freyinet hat  
 eben, indem er die  
 en Vorgängen in der  
 Freitag zog. Man  
 spendierung des Pro-  
 ten Historikers, inter-  
 und Schrift sich zu  
 gesprochen. Neufferst  
 Freyinet: Duruy  
 ens mit den Schülern  
 Differenzen bekommen,  
 orlesungen suspendiert  
 sen da die radikalen  
 der Kriegsminister, der  
 die Indisziplin unter-  
 darauf und ist dann  
 erlassen des Kabinetts  
 e Stelle war insolge-  
 ng in der Revisions-  
 schüttelte. Nachfolger  
 r der öffentlichen Ar-  
 meminister Kranz ge-  
 stier übernimmt die  
 gsminister ernannten  
 sendung hat die Drei-  
 Bericht der „Aurore“  
 truges im Gefängnisse  
 erslöchter erklärte, sie  
 Hof kommissarisch ver-  
 zu Henry Beziehungen  
 det, für Henry Schrift-  
 aben. Sie habe auch  
 und seinem Schreiber  
 n Walde von Marly  
 anden sich sehr wichtige  
 se des deutschen Kaisers  
 den Ort wiederfinden  
 ie dahin führe. Dem  
 urde auf seine Nach-  
 it der von der „Aurore“  
 ser Person mitgeteilt,  
 die bei Marly ver-  
 ahrheit entspreche; es  
 ein Wattier, die in der  
 Offiziers ist und eine  
 gnis zu verbüßen hat;  
 Depesche dieses Blattes  
 Wichtigkeit der Mittei-  
 a im Walde von Marly  
 Schriftstücken, die sich  
 ehen.  
 tiges Weib, seit Jahren  
 als solches bekannt und  
 Massagettes dem Bauer  
 hauptet und er verneinte,  
 schuldete, im Born den  
 e ins Gehirn gestochen,  
 t tot zu Boden stürzte.  
 ward ins Gefängnis  
 Stier aufgespießt wurde,  
 dem Stierkampfe in Ba-  
 abrilo. Vor gerade zwei  
 ebenfalls in Valencia  
 et worden. Der arme  
 er zum ersten male das  
 Bruder getölet wurde,  
 igung des Schicksals!

werden durchberaten Art. 2 und 3 des Gesetzes-  
 entwurfes, die beide zu längern Verhandlungen  
 Anlaß geben. Es wird eine Motion, unterzeichnet  
 Brogin und Violley verlesen, behufs Abände-  
 rung der Art. 95 und 96 des Primarschulge-  
 setzes und eine andere Motion mit der Unter-  
 schrift von 42 Großräten, behufs Erhöhung des  
 Gehaltes der Staatsräte auf 6,000 Fr. —  
 Schließlich behandelt der Große Rat noch die  
 Begnadigungsbegehren.

In der Sitzung vom Dienstag, den  
 9. März wurde die artikelweise Beratung des  
 Gesetzesentwurfes behufs Schaffung einer Sträf-  
 lingskolonie wieder aufgenommen und Art. 4  
 bis 10 incl. nach längerer Diskussion angenommen.  
 Der Bericht des Kantonsgerichtes wird vorgelegt  
 und verhandelt.

**Akademischer Juristenverein.** Letzten Diens-  
 tag Abend hielt der akademische Juristenverein  
 im Hotel „Suisse“ seine ordentliche Vereinsver-  
 sammlung ab. Nach Eröffnung der Sitzung be-  
 grüßte der Vorsitzende Hr. Prof. Dr. v. Kofchem-  
 bahr Hyskowski unter den Anwesenden Mgr. Kirsch,  
 Rektor der Universität, Hrn. Dr. Schnitzer und  
 Hochw. Hrn. Dekan Tschopp. Dann erteilte er  
 Hrn. Dr. Ruhland das Wort. In seinem hoch  
 interessanten Vortrag wußte dieser die ganze  
 Aufmerksamkeit seines Auditoriums auf sein  
 Thema, das „Grundpfand“ zu fesseln. Er ging  
 speziell auf die Verschuldung des Grundeigentums,  
 auf den Grund und die Mittel zur Beseitigung  
 dieses Uebelstandes ein. Nach Beendigung des  
 Vortrages wurde dem Referenten ungeteilter Bei-  
 fall gesendet und es entspann sich eine sehr inter-  
 essante Diskussion, an welcher H. Prof. Dr.  
 Zschka, Dr. Beck, Dr. Lenz, Dr. v. Kofchembahr  
 Hyskowski, Dekan Tschopp und der Redner selbst  
 sich beteiligten.

Die nächste Vereinsitzung findet den 8. Juni  
 statt und an derselben wird Hr. Prof. Dr. Dettler  
 einen Vortrag halten über die geschichtliche Ent-  
 wicklung des Isländischen Staatswesens.

**Wallfahrt nach Einsiedeln-Sachslen,** 3. bis  
 6. Juni. Die freiburgische Jahreswallfahrt nach  
 Einsiedeln findet vom 3. bis 6. Juni statt. Ab-  
 fahrt von Freiburg Samstag morgen, den 3. Juni;  
 Rückkehr von Einsiedeln, Montag, den 5. Juni.  
 Die Pilger, welche die Wallfahrt nach Sachslen  
 nicht machen wollen, kehren am Montag von  
 Luzern direkt nach Hause zurück; für die andern  
 geht, wenn die Zahl 400 erreicht wird, von  
 Luzern ein Extrazug nach Sachslen ab, und die  
 Rückkehr von dort findet am 6. Juni statt. Die  
 Wallfahrt nach Sachslen beträgt für die Eisen-  
 bahn 1 Fr. 35 mehr als das gewöhnliche Billet.  
 Man möge sich früh Billete verschaffen, da eine  
 zu große Zahl Pilger nach Sachslen nicht ange-  
 nommen werden kann und die zu spät sich mel-  
 denden zurückgewiesen werden müssen.

**Wallfahrt nach Marches,** Pfingstmon-  
 tag, 22. Mai. Montag morgen, den 22. Mai,  
 geht um 6 Uhr von Freiburg ein Wallfahrtszug  
 nach Marches ab und trifft abends 7 Uhr wieder  
 in Freiburg ein.

Billete für beide Wallfahrten sind zu haben in  
 Freiburg in der katholischen Druckerei, Reichen-  
 gasse, Nr. 13.

Im Senebezirk: In Tasers, bei Frau  
 Brühlhart-Späh, Handlung.

In Dübungen, bei Frau Burkunden, Handlung.

In Schmitten, bei Frau Schmutz, Handlung.

In Pfaffels, bei Alt-Behrer P. Ruffieg.

Das Wallfahrtskomitee.

**Bezirksgefängnisfest in Murten.** Bei präch-  
 tigem Wetter fand letzten Sonntag in Murten  
 das Bezirksgefängnisfest des Sängerbundes vom  
 Seebezirk statt. Außer den freiburgischen hatten  
 sich auch Sänger aus den benachbarten Kantonen  
 Bern und Waadt eingefunden und das Fest  
 nahm den denkbar besten Verlauf. Die ankom-  
 menden Vereine wurden herzlich bewillkommt  
 und von der Landwehmmusik von Freiburg, der  
 Festmusik, durch das im Festhübel prangende  
 Stadtkorn in die zur Festhütte gewordene Turnhalle  
 geleitet, allwo der knurrende Magen befriedigt

werden konnte. Nach den Vorproben führten  
 zwei Schiffe die Festteilnehmer unter klingendem  
 Spiel auf dem See spazieren, hinan zu dem  
 rebenbepflanzten Ufer des Wislenlach. Der ma-  
 lerische Festzug durchzog die Hof und die Gassen  
 der Stadt. Nachher Konzert in der deutschen  
 Kirche. Nach dem Begrüßungsgefang der fest-  
 gebenden Vereine, Männerchor und Gemischter  
 Chor Murten, unter Mitwirkung von Hrn. Kraus  
 und der H. Schwegler und Hühle, folgten die  
 Gesamtdire, die Einzelvorträge der Vereine,  
 sowie der Solisten.

Ueber die Leistungen lassen wir das Kampfs-  
 gericht urteilen, welches seinen Spruch nach dem  
 belebten Bankett in der schönen, geräumigen  
 Turnhalle abgab. Das Urteil war nicht lobend;  
 es fehlt vielerorts die harmonische Reinheit; die  
 Sprache ist nicht auf der Höhe, besonders nicht  
 die der französischen Vereine; der Rhythmus  
 bewegt sich in Extremen, entweder wird gehakt  
 oder gesäuselt.

Angordnung: II. Abteilung: 1. Frauen-  
 chor Kerzers, Lorbeerkranz. 2. Gemischter Chor  
 Ulmiz. 3. Männerchor Ins. 4. Männerchor  
 Burg, Eichenkränze. 5. Gemischte Chor Ober-  
 ried.

I. Abteilung: Unionchorale Remund, Eichen-  
 kränze. Der deutsche Gemischte Chor Freiburg  
 ließ seine Leistung nicht beurteilen.

Von den anwesenden Gastvereinen ließen sich  
 beurteilen: 1. Gesangverein Narberg, Lorbeer.  
 2. Harmonie Yverdon, Eichenkränze.

**Obstbaukurs.** Um das Bespritzen der Obst-  
 bäume mit Bordeauxbrühe, (Kupfervitriol-Kalk-  
 lösung) zur Verhütung der Blattkrankheiten prak-  
 tisch vorzuzeigen wird der Obstbauverein des  
 untern Senebezirk nächsten Montag, den  
 15. Mai, von 8 Uhr vormittags, beim Wirts-  
 hause in Schmitten einen Kurs veranstalten.  
 Die obstbaureisenden Landwirte Schmitten  
 und der weitem Umgebung werden hierdurch  
 darauf aufmerksam gemacht und besonders jün-  
 gere Leute freundlichst zur Teilnahme eingeladen.  
 Wir möchten die Eltern bitten keine Gelegenheit  
 zu versäumen in ihren heranwachsenden Söhnen  
 Lust und Liebe für den Obstbau zu erwecken.

Der Obstbau steckt bei uns fast nur noch in  
 den Kinderschuhen, kann aber durch verständnis-  
 volle, richtige Pflege zu einem ganz bedeutenden  
 Erwerbszweige der Landwirtschaft erhoben werden.

**Der Blütenstand der Obstbäume** im untern  
 Senebezirk verspricht nur eine mittelmäßige Obst-  
 ernte. Die Steinobstbäume prangten alle in  
 übermäßigem Blütenstande, haben aber  
 durch die Spätfröste erheblich gelitten. Die Birn-  
 bäume blühen ebenfalls sehr schön, die Apfel-  
 bäume jedoch nur ganz schwach, was bei den  
 großen Erträgen, welche sie letzten Herbst liefern,  
 begreiflich ist. Wenn auf einer Matte das Gras  
 nicht mehr lüppig wächst so führt der rechte  
 Bauer gewiß Mist und Jauche darauf bis genug  
 ist; die dankbaren Obstbäume zu düngen, daran  
 denken aber noch die Wenigsten, oder wenn sie noch  
 gedüngt werden, so legt man den Stallmist hausen-  
 weise um den Stamm herum, daß der Baum  
 einen an einen armen hungrigen erinnert dem  
 die Hände hinter den Rücken und eine saftige  
 Wurst um den Hals gebunden werden.

**Wettbewerb für Lagerkäse und Käsever-  
 befichtigung im Senebezirk.** Die Molkerei-  
 station in Perolles und der kantonale landw.  
 Verein veranstalten einen Wettbewerb für Lager-  
 käse mit Befichtigung der Käsevergeblichkeiten  
 im Senebezirk; ein Betrag von 1,000 Fr. ist  
 für Prämien für den Käsewettbewerb zugesichert.  
 Die Befichtigung wird gegen den 20. Mai hin  
 beginnen und eine zweite Inaugenscheinahme im  
 Oktober stattfinden. Alle Käseereien des Bezirkes  
 werden abgesehen werden, mit Ausnahme der-  
 jenigen, welche, vor dem 20. Mai, die Befichtigung  
 durch die Experten ablehnen.

**Militärschützen-Verein Freiburg.** In der  
 letzten Nummer des kantonalen „Amtsblattes“  
 wurde i r t i l l i c h e r w e i s e eine Schießübung  
 auf Donnerstag, den 11. Mai, als am hohen

Auffahrtsteste publiziert. Diese Publikation ge-  
 schah aus Irrtum; der nächste Schießtag, findet  
 nächsten Sonntag, den 14. Mai im Grandsey  
 statt. (Mitgeteilt.)

**Kleinere Nachrichten.** Die letzten Tage  
 scheinen für einige Arbeiter in Thüß verhäng-  
 nisvoll gewesen zu sein. Am Sonntag kam es  
 zwischen den dortigen Italienern zu einer Messer-  
 ten, wobei einer von den Arbeitern schwer ver-  
 wundet wurde. Der Messerheld ist verhaftet.  
 Am Montag Morgen wurde ein zweiter Arbeiter,  
 der unlängst beim Messerzucken schon arg mitge-  
 nommen worden war, durch einen herabfallenden  
 Sandsteinblock arg zerquetscht, so daß er in das  
 Spital nach Freiburg transportiert werden mußte.  
 — Letzten Samstag wurden die Soldaten der  
 Rekrutenschule Nr. 1 entlassen und Montag  
 Morgen sind die Cadres der Schule Nr. 2 in  
 die Kaserne zu Colombier eingerrückt.

Vom 1.—7. Mai wurden in unserm Kanton  
 von den Ärzten folgende Fälle von ansteckenden  
 Menschenkrankheiten konstatiert: 6 Fälle von  
 Diphtheritis und Group, wovon 2 in Heitenried  
 und je 1 in Böjingen, Alterswohl, Dübungen und  
 Freiburg.

In Niaz hatte sich ein sechsjähriger Knabe,  
 der mit seinem Vater zu den Arbeiten aufs Feld  
 hinaus begeben hatte, ermüdet auf einen Wagen  
 gelegt und war dort eingeschlafen. Als ihn sein  
 Vater gesehen, hatte er noch schützend eine Pferde-  
 decke über den Körper des Jungen ausgebreitet.  
 Leider muß sich derselbe nachher aber bewegt  
 haben; denn er kam mit dem Hals auf einen  
 Seitenladen des Wagens zu liegen und als der  
 Vater sich zur Heimkehr anschickte, fand er seinen  
 Sohn tot; er war erstickt.

Für die Eisenbahn Chätel-St. Denis-Mont-  
 bonon bewilligten am Sonntag die Gemeinden  
 Baulruz 60,000 Fr., La Tour 35,000 Fr. und  
 Montbonon außer den bereits bewilligten 6000 Fr.  
 weitere 20,000 Fr.

Redaktion Reichen-gasse, Nr. 12.

In 30 Fällen von ausgesprochener Bleichsucht  
 bei jungen Mädchen zwischen 17 und 22 Jahren  
 hat Dr. H. Goldmann, Berlin, die Eisen-Somatose  
 angewandt. Bei dem größten Teile der Kranken  
 war eine wesentliche Erhöhung des Gehaltes an  
 roten Blutkörperchen zu konstatieren und eine  
 auffällige Besserung des Allgemeinbefindens be-  
 merkbar. Charakteristisch für die Wirkung der  
 Eisen-Somatose ist deren Einfluß auf die Darm-  
 secretion. Dort wo bislang Verdauungsbeschwerden  
 vorhanden waren, machte sich eine Zunahme des  
 Appetites bemerkbar und folgte frisches gesundes  
 Aussehen und andauernde Zunahme des Körper-  
 gewichtes dem Gebrauche dieses Kräftigungs-  
 mittels. 504

Durch die einfache und leicht durchführbare  
 Kur des Herrn Popp bin ich von meinem  
 12jährigen **Magenleiden** vollständig geheilt  
 worden. Auch heute noch, nach reichlich einem  
 Jahr seit Gebrauch der Kur, befinde ich mich  
 vollkommen wohl. Buch und Fragebogen sendet  
 auf Wunsch Herr J. J. Popp in Heide,  
 Postle in gratis.

Rud. Benz, Bezirksrichter, Wülflingen, St. Zürich.

Paris. Ausstellung Schweizerdorf  
 1900

Bergers Meerrettigsyrup

Zubereitet von Gebrüder Berger in Langnau  
 (Vern) 25jähriger Erfolg. Ärztlich empfohlen  
 und angewandt. Vorzügliches, altbewährtes Heil-  
 und Linderungsmittel gegen **Brustkatarrh, hart-  
 nächtigen Husten, Heiserkeit und Stimmlö-  
 sigkeit.** Erhältlich in allen Apotheken und besseren  
 Droguerien der Schweiz zum Preise von Fr. 2 50  
 p. Fl. Wenn kein Depot in der Nähe, so wende  
 man sich gest. direkt an die alleinigen Fabrikanten  
**Gebrüder Berger in Langnau (Vern).** Bergers  
 Meerrettigsyrup ist kein Geheimmittel, sondern ein  
 seit Jahren erprobtes und beliebtes Hausmittel,  
 zubereitet aus den heilsamen Säften der Meerrettig-  
 wurzel und echten Bienenhonig. Man hüte sich  
 vor minderwertigen Nachahmungen und verlange  
 ausdrücklich Bergers Meerrettigsyrup. Jede  
 Etikette soll mit dem Namenszuge der Fabri-  
 kanten versehen sein.

### Butter zum Melken

Depot: Chorherrengasse,  
bei  
**Franz Guidi**  
hinter der St. Nikolauskirche  
Telephon. Telephon.

### Das Löwenbräu

Depot von Freiburg  
sucht für sofort einen  
tüchtigen Karrer,  
der deutsch und französisch kann, und  
einen Knecht. 533

### Zu verkaufen

4000 Fuß geflicktes Bauholz, sowie ver-  
schiedene Sorten  
tannige Läden  
bei Emil Remb,  
534 Säger, in Plaffeien.

Sonntag, den 14. Mai

Musik- und  
Gesangunterhaltung  
in der  
Pfarrewirtschaft Nechtthalen  
wogu freundlichst einladet 519  
Klaus, Wirt.

### Verkaufssteigerung

Montag, den 22. Mai, nachmittags  
von 2 bis 5 Uhr, werden die Gebrüder  
Brühlhart im Buchholz, bei Winnenroth, ihr  
Grimwesen bestehend in einem Wohnhaus  
mit Scheune und Stallung, 1/3 Ofenhaus,  
nebst 5 Jucharten 364 Ruten Matt- und  
Ackerland und 171 Ruten Waldung, in  
der Wirtschaft Mühlethal, an eine Ver-  
kaufssteigerung bringen. 526  
Zu dieser Steigerung ladet ein  
Der Beauftragte: Peter Gobet.

### für Schreiner

2 Schreinergefallen auf Bau und Möbel  
finden sofort bauende Arbeit bei 527  
Peter Gobet, Schreiner, in Mühlethal,  
bei Schmitten.

### Öffentliche Steigerung

Donnerstag, den 18. Mai nächsthin,  
von morgens 8 Uhr an, wird vor der  
Wohnung des Konkursisten Nikolaus Siffert,  
in Berg, öffentlich versteigert werden:  
Verschiedene Spezereivaaren, sei es Kaffee,  
Zucker, Seife, Tabak, Cigarren, Hölzli,  
sowie Teigvaaren und noch viel anderes;  
ferner ein Pferd, 2 große Fafelschweine,  
1 neuer Bräudenwagen, 1 Bräudenwägelin  
mit Federn, 4 Pferdgeschirre, 1 Häder-  
linmaschine, 1 Dezimalwaage, 1 Hobel-  
bank, Pflüge, Eggen, Fässer, Witten,  
Wagnerholz, Ästen, Weile, Sägen, Hauen,  
Kärste, zirka 600 Fuß Heu und Emb,  
30 Zentner Stroh, 1 neues vierstöckiges  
Bienenhaus mit 2 Schwärmen und ver-  
schiedene andere Gegenstände. 529  
Namens der Verwaltung:  
P. Jungo, Weibel.

## Weinverkauf

Im Bad zu Garniswohl kann stetsfort Weiß- und Rotwein, Spanier  
und Sizilianer von 50 Liter an, per Liter à 38, 40-50 und 60 Cts., ebenso  
Sallauer, Throler und Waadtländer à 70-80 Cts. bezogen werden.  
In Gebinden von 60 Litern entsprechend billiger. Für Echtheit der Weine  
wird garantiert. 528  
Zu gefälligem Zuspruch ladet ein  
Fr. Artho-Güppi.

## Bauauschreibung

Sämtliche Maurer-, Zimmer- und Senglerarbeiten für den Umbau der  
Gemeindegewirtschaft St. Antoni, sowie für den Neubau einer Scheuer mit Pferdehof  
zu genannter Wirtschaft, werden hiermit zu freier Bewerbung ausgeschrieben.  
Die bezügl. Baupläne nebst Pflichtenheft werden vom 15. dies, auf dem Bureau  
des Gemeinderates, in Niedermonten zur Einsicht aufgelegt.  
Schriftliche Anmeldungen werden daselbst entgegengenommen bis zum 25. dieses  
Monats. 532  
Taggelder werden keine verabfolgt.  
St. Antoni, den 8. Mai 1899.  
Im Auftrage des Gemeinderates: Der Schreiber, J. Bemp.

## Öffentliche Impfungen

Seitenried, den 15. und 22. Mai, nachmittags 2 Uhr.  
Brünnried, den 16. und 23. Mai, " 2 "  
Plaffelb, den 18. und 25. Mai, " 2 "  
Plaffeyen, den 20. und 27. Mai, " 2 "  
Giffers, den 16. und 23. Mai, " 4 "  
St. Schwoester, den 18. und 25. Mai, " 4 "  
Alle nicht geimpften Kinder und die nicht wiedergeimpften Knaben und Mädchen  
vom 12. bis zum 15. Jahre haben sich an den bezeichneten Tagen einzufinden. Dies  
bei der vom Geseh angeordneten Dose. 530  
Der Impfarzt: Dr. von Grünigen, Arzt.

## Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.



## Somatose

ein aus Fleisch hergestelltes, aus den Nährstoffen des Fleisches  
(Eiweisskörper und Salze) bestehendes reines Albumosen-Pre-  
parat, geschmackloses, leicht lösliches Pulver,  
als hervorragendes  
**Kräftigungsmittel**  
für  
schwächliche, in der Ernährung | Magenranke, Wochnerinnen,  
zurückgebliebene Personen, | an englischer Krankheit  
Nervenleidende, Brustranke, | leidende Kinder, Genesende,  
sowie in Form von

## Eisen-Somatose

besonders für  
**Bleichsüchtige**  
ärztlich empfohlen.  
Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2 % Eisen in organischer  
Bindung, also ähnlich der Form, in welcher sich das Eisen im Körper  
befindet.  
Somatose regt in hohem Maasse den Appetit an.  
Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.  
Nur echt, wenn in Originalpackung.

## Trunksucht-Heilung

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß ich durch Ihr unschätzbliches  
Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr  
zum Trinken, befinde mich dadurch viel besser als vorher und habe auch ein besseres  
Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und  
denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen Auskunft zu erteilen. Meine  
Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen  
mich gar viele Leute, und wird man sich allgemein verwundern, daß ich nicht mehr  
trinke. Ich werde Ihr Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit oder ohne Wissen an-  
gewandt werden kann, überall wo ich hinkomme, empfehlen. Militärst. 94, Zürich III,  
den 28. Dez. 1897. Albert Wernbli. Militärstr. 94, basier. Zürich III, den  
28. Dez. 1897. Stadtkammernamt Zürich III. Der Stadtkammern: Wolfensberger,  
Stellvert. Adresse: „Privatpraktik, Kirchstrasse 405, Glarus.“

## Achtung

Für die bevorstehende Sommerfaison empfehle mein großes Lager in  
**Schuhwaaren**  
in allen möglichen vorkommenden Artikeln auf's Beste:  
**Hierbei einige Preisangaben.**  
Kinderschuhe, hohe, Rindleder, gut genagelt, zum Schnürren, 26-29 à 4.25  
Mädchenschuhe " " gleiche 30-35 à 5.25  
Frauenschuhe " " 36-42 à 6.50  
Männerschuhe, zum Schnürren, Rindleder mit Nägel, bessere Qualität 40-47 à 7.90  
Frauenbott. Glast. Kalbleber 36-42 à 7.50  
Herrenbott. 40-47 à 9.50  
Alle übrigen, zahlreichen Artikel, die hier nicht aufgeführt werden können, sind  
zu ganz billigen Preisen dargeboten.  
Es empfiehlt sich bestens  
Frau Ww. Philom. Willard-Schäfer,  
Sängebrückstrasse, 91, Freiburg.  
Reparaturen werden billigst und promptest besorgt.  
Feste Preise.

## E. Wafmer, Eisenhandlung

neben der St. Nikolauskirche, Freiburg  
Großes Lager in Baueisen, eisernen Brunnenröhren, Draht-  
gestlecht, Stachelzaundraht.  
Garantierte Sensen und Weksteine.  
Gartenschaufeln. Amerikanische Gabeln.  
Zauchepumpen. Dezimalwaagen.  
Gartenmöbel. Nähmaschinen  
Alle möglichen Werkzeugen.  
Flobertgewehre und Munition  
Billigste Preise.

## Anzeige und Empfehlung

Unterzeichneter zeigt hiemit dem geehrten Publikum von Düringen und Umgebung  
an, daß er seit dem ersten Mai 1899 die frühere Bäckerei Wernli in Düringen  
pachtweise übernommen und daselbst also Groß- und Klein-Bäckerei, Bäckerei, sowie  
auch Krüsch und Mehlhandlung betreibt. 518  
Um gütigen Zuspruch bittet  
Alfred Hiltbrunner, Bäcker.

Bierun...

**F**

Freiburg

Für die Sch...

Für's Ausla...

In Fran  
wieder einen  
folger mit  
Frank, ist  
Minister, der  
seit 1894  
hat. Kranz  
geboren am  
partement d  
Staatsmanu  
Weltausstell  
Generalkomm  
der Centena  
Kriegsfach i  
ling der Eco  
bekanntlich  
bot, nicht fr  
des Jahres  
Auriliar-Ve  
Senator  
zum Kriegs  
tritt, gehörte  
Monaten geg  
form des Rex  
Minister ist  
Mitglieder  
Jahren das  
falls ehemali  
gilt er für  
Staatsdienst  
das Geschick  
Berichterstat  
Beherrschung  
In Engla  
in die Verhä  
sich Außland  
erlebt eine  
Am 24. dies  
achtzigsten  
englischen  
gin an dies  
Wolk wie ein  
beschwerliche  
immerhin w  
für die pol  
Art zum U  
reiten sind ni  
im intimster  
achtzigste  
zweiundsech  
diesem Anla  
Interesse: I  
Debats" über  
aus dem S  
dent, man h  
Herrscherin  
daß ihre K  
sein werde!  
Zu gunste  
Paag soll an